

Die Gottesdienste an Heilig Abend und Weihnachten sind bis heute noch die meist besuchten Gottesdienste.<sup>1</sup> Als DIE Weihnachtserzählung ist der Evangelienabschnitt Lk 2,1-14 zum Klassiker geworden.<sup>2</sup> Lukas parallelisiert die beiden Kindheitsgeschichten von Johannes dem Täufer und von Jesus: er sieht in Johannes als den letzten großen Propheten des Alten Testaments, der dem Messias den Weg bahnt und in Jesus den Neubeginn des Heils und des wahren Friedens. Und zwar nicht nur des Heils des jüdischen Gottesvolkes, sondern universal als „Retter der Welt“. Durch die historischen Hinweise auf den römischen Kaiser Augustus und den syrischen Statthalter Quirinius macht er deutlich: Gott führt seine Heilsgeschichte in der konkreten Geschichte der Menschheit durch – auch dann wenn scheinbar andere herrschen. Augustus hatte seine lange Regierungszeit propagandistisch benutzt, um sich als „DER Friedensbringer“ und „Retter der Welt“ zu profilieren.<sup>3</sup> Seine Geburt wurde als „DIE

---

<sup>1</sup> Das älteste Zeugnis, dass in Rom am 25. Dezember das Fest der Geburt Christi gefeiert wurde findet sich im **Chronograph von 354** (auch *Chronographus Anni 354*). Dort heißt es im Festkalender: *VIII kal. Ian. natus Christus in Betleem Iudaeae: „Am achten Tag vor den Kalenden des Januar [= 25. Dezember] wurde Christus in Bethleem von Judäa geboren.“*

Für die Festlegung auf dieses Datum gibt es **zwei Erklärungen**:

a) Aufgrund der jüdisch-christlichen Vorstellung, ein Prophet sterbe am Tag seine Empfängnis und Tertullian (+220 n.Chr.) den Sterbetag Jesu auf den 25. März berechnete ( *Adversus Idaeos* 8) schrieb Hippolyth von Rom in seinem Kommentar zu Daniel 4,3 (verfasst zwischen 204- 235 n.Chr.): „Die erste Ankunft unseres Herrn, die im Fleische geschah, fand in Bethleem statt, am achten Tag vor den Kalenden des Januar [= 25. Dezember], an einem Mittwoch, im zweiundvierzigsten Jahr der Herrschaft des Augustus.“

b) Der 25. Dezember wurde im römischen Reich als „Dies Natalis Solis Invicti“ = „Geburtstag der unbesiegtten Sonne“ gefeiert, offiziell 274 n.Chr. eingeführt durch Kaiser Aurelian. Gegen die Vermischung von Sonnengottfest und Weihnachten setzt sich Augustinus (+430) eindeutig ab. In seiner *Sermo* 190 predigt er: „Nicht die Sonne, sondern ihr Schöpfer wird an diesem Tag verehrt.“ Und der Schöpfer was Christus selbst!

<sup>2</sup> Als Perikopenabschnitt „AM ABEND“ der Heiligen Nacht ist im Matthäusevangelium eigentlich der Beginn des Matthäusevangeliums vorgesehen: Mt 1,1-25. In der Regel wird heute aber aus pastoralen Gründen fast überall der Abschnitt **Lk 2, 1-14** aus der Messe „IN DER HEILIGEN NACHT“ vorgetragen. Das *Missale Romanum* (von 1570) hatte für das Hochfest der Geburt Christi drei Messfeiern vorgesehen: „Die Mitternachtsmesse (Missa in nocte = „Engelamt“ bzw. Christmette), Messe der Morgendämmerung (Missa in aurora = Hirtenamt)), Messe am Tag (Missa in die). Die zeitliche Fixierung dieser Feiern ist seit dem neuen Römischen Messbuch nicht mehr binden.

<sup>3</sup> Als Adoptivsohn des Julius Cäsar hieß Kaiser Augustus „**Gaius Julius Octavianus**.“ Er verfasste seine eigene Lebensgeschichte. Wie er zur Ehrenbezeichnung „Augustus“ kam beschreibt er in seinem autobiographischen Werk „*res gestae divi Augusti*“= „die vollbrachten Taten des göttlichen Augustus“: „In meinem 6. und 7. Konsulat [das heißt 28 und 27 v. Chr.], nachdem ich den Bürgerkriegen ein Ende gesetzt hatte, habe ich, der ich mit Zustimmung der Allgemeinheit zur höchsten Gewalt gelangt war, den Staat aus meinem Machtbereich wieder der freien Entscheidung des Senats und des römischen Volkes übertragen. Für dieses mein Verdienst wurde ich auf Senatsbeschluss Augustus genannt.“ Strategisch baute er systematische eine Macht aus: Im Jahr 23 ließ er das Volk eine *lex de imperio* (auch *lex Augusti* oder *lex regia* genannt) beschließen: Durch eine Generalklausel galt hinfort alles, „was Augustus wünschte“, als Gesetz. Dadurch hatte ihm das Volk, so die auch später nie bezweifelte Auslegung, das ihm zustehende *imperium* übertragen und ihn damit zu außerordentlicher gesetzvertretender Normsetzung ermächtigt. 13 v.Chr. übernimmt er das Amt des „pontifex maximus“ = Oberster Priester des römischen Staatskultes, durch die er alle Belange der römischen Religion regeln konnte. Im Jahr 8 v.Chr. ließ er durch den Senat beschließen, den Monatsnamen „Sextilis“ in „Augustus“ umzubenennen. (In Folge der Umbenennung des „Quintilis“ in „Julius“ = „Juli“ den 3 Jahre nach dem Tod Julius Cäsar der Senat Cäsar zur Ehrung einführte. Der alte römische Kalender startete unter dem Schutz des Kriegs- und Schutzgottes Mars, als „Martius“ = „März“. Deshalb galt der „September“ als

GUTE NACHRICHT“ verkündet, da durch ihn als den „Heiland“, Frieden der ganzen Welt wurde.<sup>4</sup>

Die Historizität des Geburtstorts Betlehem wird heute von vielen bestritten. Betlehem sei lediglich eine theologische Heilsansage. Für den von Lukas angeführten „Volkszensus“ zur Steuerhebung gebe es keinen Hinweis. Und die vom syrischen Statthalter Quirinius durchgeführte Volkszählung habe erst stattgefunden, als König Herodes längst tot, und sein Sohn Archelaos ins Exil verbannt worden sei.<sup>5</sup> Dagegen ist einzuwenden, dass Vers 2 auch

---

7. Monat und es wurde bis „Dezember“, dem zehnten Monat weitergerechnet. Durch die Verleihung des Titels „pater patriae“, = „Vater des Vaterlandes“ stand Augustus für alle Reichsangehörigen dieselbe Autorität zu, wie die eines römischen „pater familias“. Zu den Rechten eines pater familias gehörte u.a. das Recht über Leben und Tod seiner Kinder und Sklaven. (Wobei das Recht, den eigenen Sohn straffrei töten zu können von Augustus eingeschränkt wurde).

**Die Urteile der historischen Quellen über Kaiser Augustus gehen weit auseinander:**

Zum einen wird er geschildert als: Friedensbringer (die Pax Augusta galt als Pax Romana = der römische Friede), Retter des Staates, Erneuerer der Religion und des Kultes, Wohltäter und Förderer des Volkes, Verwaltungsgenie – v.a. in der Steuer und Provinzorganisation, Förderer der Künste, zum anderen fehlt es nicht an den kritischen Stimmen, die seine Machtkonzentration und seine brutale Vorgehensweise beschreiben. So ließ er u.a. über 6000 Sklaven kreuzigen, oder auch Bücher verbrennen, in denen Kritisches gegen ihn geschrieben stand.

<sup>4</sup> Besonders aufschlussreich hierzu ist die in Stein gemeißelte **Steleninschrift von Priene** (um 9.v.Chr.), einer wichtigen Hafenstadt an der östlichen Ägäisküste von Kleinasien (heutige Türkei) gegenüber der Insel Samos. Diese Inschrift kam 1899 aus einer Ausgrabung in die Antikensammlung nach Berlin. Dort wird als Grund für eine Kalenderreform für die gesamte römische Provinz Asia folgendes proklamiert:

*„Da die Vorsehung (Pronoia), die das gesamte Leben ordnet, in ihrer Fürsorge und Freigebigkeit unser Leben zur höchsten Vollkommenheit geführt hat, indem sie Augustus hervorbrachte, den sie zum Retter („Sotär“) für uns und für die Nachkommen gesandt hat, damit er dem Krieg ein Ende setze und alles ordne, und da er, als er erschien, alle früheren Wohltaten übertraf, die den Menschen je zuteilgeworden sind, und da der Geburtstag des Gottes Augustus für die Welt der Anfang der guten Botschaften („Euangelia“) war, die seinetwegen verkündet wurden, hat es dem Koinon von Asia gefallen, dass der Beginn des Jahres für alle Städte am 23. September, dem Geburtstag des Augustus, festgesetzt werde, damit das Jahr für alle Menschen von dem Tage an beginne, an dem der Retter geboren wurde. Beschlossen im neunten Jahr, als Paulus Fabius Maximus Prokonsul von Asia war.“*

In der zeitgenössischen Dichtung des **Vergil** (70-19 v.Chr.) kündigte in dem deutlich für Augustus zugewandten Werk „Ecloga 4, Verse 4–10.13–17 die prophetische Sibylle aus Kumäa ( sie ist u.a. dargestellt in der Sixtinischen Kapelle und im Chorgestühl des Ulmer Münsters) die Geburt des „großen Retters an“:

*Nun kommt die letzte Zeit des kumäischen Gesangs; eine große Ordnung der Weltzeiten entsteht von neuem. Schon kehrt die Jungfrau zurück, zurück die Herrschaft des Saturn; schon wird ein neues Geschlecht vom hohen Himmel herabgesandt. Begünstige nur den neugeborenen Knaben, durch den zuerst das eiserne Zeitalter enden und ein goldenes über die ganze Welt aufgehen wird, keusche Lucina; schon herrscht dein Apollo.*

*(...) Er wird göttliches Leben empfangen, wird die Götter und die mit ihnen vermischten Helden sehen und selbst von ihnen gesehen werden und wird die befriedete Welt mit väterlichen Tugenden regieren.*“

Es ist möglich, dass Lukas, der in Kleinasien als Missionar unterwegs, diese Inschrift bekannt war. Und er wollte mit „seinem Evangelium“ einen deutlichen Gegenakzent setzen zu dieser Vergöttlichung und Verherrlichung des Augustus. Für Lukas war allein Jesus der Rettet und der wahre Friedensbringer.

<sup>5</sup> So schreibt **Flavius Josephus** Jüdische Altertümer 18,1,1–2

18,1,1 „Als aber Archelaos (war der Sohn des Kaisers Herodes in Juda) im zehnten Jahr seiner Herrschaft sowohl bei seinen Brüdern als auch bei den führenden Männern der Juden angeklagt wurde, sandte ihn Caesar ins Exil nach Viena in Gallien und zog sein Vermögen ein. Judäa aber machte er zur Provinz und fügte sie der Provinz Syrien hinzu. Zugleich sandte er Quirinius, einen Mann aus dem senatorischen Rang, der bereits alle Ämter durchlaufen hatte und in höchstem Ansehen stand, nach Syrien, um dort die Vermögen zu schätzen und die Habe des Archelaos einzuziehen.“

übersetzt werden kann „Dieser Zensus geschah vor demjenigen, als Quirinius Statthalter von Syrien war.“ Der Hinweis des Propheten Micha, dass der Messias in Betlehem geboren würde<sup>6</sup> und auch frühe christliche Schriftsteller nennen Betlehem eindeutig als Geburtsstadt Jesu.<sup>7</sup>

In jedem Fall will Lukas deutlich machen, dass durch die Geburt Jesu Christi eine echte Zeitenwende stattgefunden hat, die unumkehrbar für ihn galt.<sup>8</sup> Bezeichnend für Lukas ist, dass den Hirten, also den Armen der damaligen Zeit, die frohe Botschaft zuerst verkündet wird. Ihre Nacht wird hell und sie sind es, die sich auf dem Weg machen zur Krippe, um dort in dem Kind den Messias zu erkennen und ihn zu bezeugen. Seine damit verbundene Einladung ist klar: Alle, die dieses Evangelium von Jesus Christus hören, sollen sich wie die Hirten auf den Weg machen und Christus in der Armut ihres eigenen Lebens entdecken, als Licht in der Finsternis dieser Welt.<sup>9</sup> Auf dass Gott verherrlicht werde und es wahren Frieden werde hier auf Erden.

1: Geschehen ist es in jenen Tagen, dass ein Erlass durch den Kaiser Augustus herausgegeben wurde, dass die gesamte Bevölkerung verzeichnet werden solle.

---

18,1,2 „Quirinius kam also nach Judäa, das nunmehr eine Provinz war, um die Vermögen zu schätzen und das Geld des Archelaos zu verwalten. Die Juden nahmen dies zunächst schweigend hin, doch Judas, ein Galiläer aus der Stadt Gamala, zusammen mit Sadduk, einem Pharisäer, stachelte das Volk zum Aufruhr an, indem sie sagten, diese Schätzung bedeute nichts anderes als die Einführung offener Knechtschaft, und man müsse lieber alles wagen, als die Freiheit preiszugeben, die Gott ihnen gegeben habe.“

<sup>6</sup> **Micha 5,1-4:** „Aber du, Betlehem-Efrata, bist zwar klein unter den Sippen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll. Seine Ursprünge liegen in ferner Vorzeit, in längst vergangenen Tagen. 2 Darum gibt er sie preis, bis zu der Zeit, da die Gebärende geboren hat. Dann wird der Rest seiner Brüder zurückkehren zu den Söhnen Israels. 3 Er wird auftreten und ihr Hirt sein in der Kraft des HERRN, in der Hoheit des Namens des HERRN, seines Gottes. Sie werden in Sicherheit wohnen; denn nun wird er groß sein bis an die Grenzen der Erde. 4 Und er wird der Friede sein.“

<sup>7</sup> So schreibt **Justin der Märtyrer (100-165 n.Chr.)** in seinem **Dialog mit dem Juden Trypho, BKV** Kap.78 ,5 „Damals aber, als der Knabe in Bethlehem geboren wurde, nahm Joseph, da er in jenem Dorfe nirgends Unterkunft finden konnte, in einer Höhle in der Nähe des Dorfes Quartier. Als sie damals an jenem Orte weilten, hatte Maria Christus geboren und ihn in eine Krippe gelegt. Hier haben ihn den Magier aus Arabien gefunden.“

<sup>8</sup> Im Jahr 46 v. Chr. führte **Julius Cäsar** ein eine umfassende **Kalenderreform** durch. Der Julianische Kalender gilt heute noch in manchen Ostkirchen. 1582 führte Papst **Gregor XIII.** die **Gregorianische Kalenderreform** durch: Auf den 4. Oktober ließ e in diesem Jahr unmittelbar den 15. Oktober folgen. Die zehn Tage dazwischen wurden einfach übersprungen, um den Kalender wieder in den Einklang mit dem Sonnenlauf zu bringen. Er gilt bis heute und wird von 90 % der Weltbevölkerung benutzt. **Der Mönch Dionysius Exiguus** berechnete die Zeitrechnung neu nach der Geburt Christi. Er führte 525 n.Chr. erstmals systematisch die Zählung „Anno Domini nostri Jesu Christi“ = „im Jahr unseres Herrn Jesus Christus“ ein. Er verrechnete sich vermutlich um ca. 4-6 Jahre (da Herodes nach dieser Zeitrechnung 4 Jahre vor der Geburt gestorben wäre), doch setzte sich diese Zeitrechnung allmählich durch. Da der römische Kalender die Zahl Null nicht kannte, wurde mit der 1 begonnen.

<sup>9</sup> Lukas lässt später in **Lk 1,29-30** den Greisen Simeon über dieses Kind Jesus Gott preisen mit dem Gesang der jeden Abend im Nachtgebet der Kirche den Tag beschließt: „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“

2: Diese Volksaufzeichnung war die erste, die gemacht wurde. Herrschender Statthalter von Syrien war Quirinius.<sup>10</sup>

3: Und alle brachen auf, um verzeichnet<sup>11</sup> zu werden, ein jeder hin zu seiner Stadt.

4: Und auch Josef zog von Galiläa aus der Stadt Nazareth hinauf nach Judäa in die Davidstadt, die Betlehem heißt. Deshalb, weil er aus dem Haus und der Väterreihe<sup>12</sup> Davids stammte,

5: um sich dort verzeichnen zu lassen, zusammen mit Maria, seiner Verlobten, die schwanger war.

6: Als sie dort waren, geschah allerdings, dass sich Ihre Tage zur Geburt erfüllt hatten

7: und sie gebär ihren Sohn, den Erstgeborenen und wickelte ihn in Windeln und bettete ihn in eine Futterkrippe<sup>13</sup>, da es keinen Platz mehr für sie in der Herberge gab.

8: Und es waren Hirten in derselben Gegend, die auf dem freiem Feld lebten<sup>14</sup> und Nachtwache bei ihrer Herde hielten.

9: Und der Engel des Herrn<sup>15</sup> trat zu ihnen heran und die Herrlichkeit<sup>16</sup> des HERRN umstrahlte sie und sie erschranken mit großer Furcht.

---

<sup>11</sup> **Quirinius** brauchte die Volkszählung um eine Grundlage für die Berechnung der Kopfsteuer und der Grund- und Vermögenssteuer zu haben. Da Josef aus dem Stamm David in Betlehem sicher ein Erbländ hatte, musste er absichern, dass ihm dieses „Erbe der Väter“ nicht von der römischen Besatzung konfisziert würde.

<sup>12</sup> Lk gebraucht hier das Wort „Patria“ = „Stamm, Familie, Abstammung“ nach den Väter-Stamm-Reihe.

<sup>13</sup> Futterkrippen wurden von Hirten auch zur Ablage von Wickelkindern gebraucht. In der christlichen Liturgie und Ikonographie wird die Krippe zum „Thron der Cherubim“, zum „Thron David“ und zu einem königlichen Ort:

**Ambrosius von Mailand** († 397) schreibt in seiner Auslegung des Lukasevangelium: „*Er liegt in der Krippe – und doch regiert er die Himmel*“.

**Augustinus** in Sermo 184 († 430) „*In der Stadt Davids wurde geboren der, der David geschaffen hat*“.

**Ephrem der Syrer** (+373) in seinem Weihnachtshymnus „*Gesegnet sei der Sohn Davids, der arm erschien und dennoch alle Reiche beherrscht. In Windeln gebunden, doch der Lenker der Welt*“.

**Kosmas von Maiuma** († um 760) in seinem Weihnachtshymnus: „*Die Jungfrau ist der Thron der Cherubim, und die Krippe ist der Ort, auf dem Christus, Gott über allem, ruht*.“

<sup>14</sup> Lukas macht damit deutlich, dass es sich hier um „arme Hirten“ handelt; sie galten als Land- und Besitzlose. Da sie mit Tieren nomadisch auf engem Raum lebten, gehörten sie schon auf Grund ihrer Tierkontakte (die unrein machen konnten) zur untersten soziale Stufe. Sie wurden als nicht vertrauenswürdig eingestuft und konnten nicht als Zeugen auftreten. So waren sie Angriffen auf sie wehrlos und rechtlos ausgeliefert.

<sup>15</sup> Ein – hier namenloser – Engel ist der Verkünder des „Evangeliums“, der frohen Botschaft, weil er eine wahrhaft göttliche Nachricht verkündigt

<sup>16</sup> „Doxa“ bezeichnet ursprünglich „Glanz und Schein“. Die Septuaginta, die griechische Übersetzung des AT, gebraucht diesen Begriff aber um die glänzend-leuchtende Anwesenheit Gottes deutlich zu machen. So heißt es in **Ex 24, 16**: „*Die Herrlichkeit des HERRN nahm Wohnung auf dem Berg Sinai und die Wolke bedeckte den Berg sechs Tage lang. Am siebten Tag rief er mitten aus der Wolke Mose herbei*.“

10: Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Denn siehe ich verkünde euch große Freude<sup>17</sup>, die für das ganze Volk sein wird:

11: dass nämlich euch heute der Retter geboren wurde, der Gesalbte, der Herr in der Stadt Davids!

12: Und das sei euch das Zeichen: Ihr werdet einen Säugling, der in Windeln gewickelt<sup>18</sup> ist, in einer Futterkrippe<sup>19</sup> liegend finden.

13: Plötzlich war zusammen mit dem Engel eine himmlische Heerschar, die Gott lobte und sprach:

14: Verherrlichung sei Gott in der Höhe und auf der Erde Frieden den Menschen seines Wohlgefallens.<sup>20</sup>

### Fragen zur Besinnung

- Wie sehr beeinflusst mein Denken und Fühlen die gegenwärtige Weltgeschichte,
- Und wo erkenne ich in meinem Leben, im Leben der mir Anvertrauten Heilsgeschichte?
- Was heißt für mich „Retter“ und „Erlöser“ und wie finde ich „echten inneren Frieden“?
- Wo sollte ich / sollten wir aufbrechen, wie die Hirten?
- Wo ist meine „Futterkrippe“ und „mein Stall“?

---

<sup>17</sup> Ein deutlicher Hinweis auf „den Jubel über die Rückkehr des göttlichen Königs“ in Jes 52, 7:  
*„Wie willkommen sind auf den Bergen die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, der eine frohe Botschaft (Eu-Angelion!) bringt und Heil verheißt, der zu Zion sagt: Dein Gott ist König.“*

<sup>18</sup> Dass das Kind in Windeln gewickelt war, ist auf den ersten Blick eine Selbstverständlichkeit. Lk hat hier vielleicht einen Gegenakzent setzen wollen zur Aussage, wie „Jerusalem“ in Ez 16,4+6 in die Welt geworfen wurde und von Gott liebevoll gerettet worden war: *„Bei deiner Geburt, am Tag, als du geboren wurdest, wurde deine Nabelschnur nicht abgeschnitten, du wurdest zur Reinigung nicht mit Wasser abgewaschen, nicht mit Salz eingerieben, nicht in Windeln gewickelt!“... „Da kam ich an dir vorüber und sah dich in deinem Blut strampeln; und ich sagte zu dir in deinem Blut: Bleib am Leben! Ich sagte zu dir: In deinem Blut, bleib am Leben!“*

<sup>19</sup> Bet-lehem heißt wörtlich „Haus des Brotes“ – In Betlehem wurden die Opferbrote für den Tempel gebacken – schon bald wurde die Krippe als „Brotkorb“ Gottes gedeutet, und auch „der Engelspeise“  
So schreibt **Augustinus († 430)** in Enarrationes in Psalmos 98,5: *„In praesepio iacet panis angelorum.“* = „In der Krippe liegt das Brot der Engel“

<sup>20</sup> Der Gesang des „**Gloria in excelsis Deo**“ ist seit dem 4. Jahrhundert sicher bezeugt in der Weihnachtsliturgie: Es durfte ursprünglich nur vom Papst gesungen werden. Später ab dem 6. Jahrhundert wurde es an Ostern und an Sonntagen gesungen, dann auch an den Hochfesten. In der Advents- und Fastenzeit fällt es bewusst aus.